

BORN TO LIVE IN BERLIN

Ein Dokumentarfilm über Wohnungskrise, Verdrängung und den Kampf ums Bleiben

Berlin, 01.09.2026 – Berlin galt lange als Symbol für Freiheit, Vielfalt und soziale Experimentierfreude. Doch für immer mehr Menschen wird die Stadt, in der sie leben, arbeiten und ihre Beziehungen aufgebaut haben, unbezahlbar. Steigende Mieten, der Verkauf von Wohnhäusern, Verdrängung, Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt und eine Stadtentwicklung, die sich zunehmend an Rendite orientiert, prägen den Alltag vieler Berliner:innen. Der Dokumentarfilm *BORN TO LIVE IN BERLIN* von Maurizio Spagliardi erzählt von Menschen, die Gefahr laufen, aus ihrer eigenen Stadt verdrängt zu werden – und von denen, die sich dagegen organisieren. Der Film verbindet historische Erinnerung, gegenwärtige Konflikte und konkrete Formen des Widerstands. Im Mittelpunkt stehen nicht einzelne Held:innen, sondern unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und politische Antworten auf eine zentrale Frage: Wie kann Berlin bezahlbar, sozial und lebenswert bleiben?

In acht Kapiteln führt der Film durch verschiedene Orte, Zeiten und Konfliktfelder der Stadt. Er blickt auf die Olympischen Spiele 1936, die Deportation von Sinti und Roma aus Marzahn und auf die Debatte um mögliche Olympische Spiele 2036. Er begleitet Bewohner:innen der Karl-Marx-Straße 11, deren Haus mit mehr als 60 Bewohner:innen vom Erzbistum Berlin an einen privaten Investor verkauft wurde. Er zeigt strukturelle Diskriminierung bei der Wohnungssuche, den Alltag der Verdrängung und die Sorge, die eigene Wohnung zu verlieren. Weitere Kapitel widmen sich der gelebten Stadt, den Folgen der Immobilien- und Wohnungskrise für die Außenbezirke sowie dem Widerstand im Alltag: in Stadtteilzentren, Mieter:inneninitiativen und Orten gegenseitiger Unterstützung. Dabei verbindet der Film persönliche Geschichten mit den größeren Fragen von Eigentum, öffentlicher Verantwortung und Stadtentwicklung.

Zu Wort kommen unter anderem Bewohner:innen und Mieter:inneninitiativen, Vertreter:innen aus Wissenschaft, Kultur und sozialen Einrichtungen sowie politische Akteur:innen. Mitwirkende sind unter anderem Luciana Castellina, Prof. Verch von NOlympia, Jan Stiermann, Stefan Thimmel, Christoph Trautvetter, Verena Pfeiffer-Kloss, Marta Nuzzo, Gaby Bischoff, Niklas Schenker, Katalin Gennburg, Elif Eralp, Ark Lucia vom AWO-Begegnungszentrum Kreuzberg und Deo Katunga.

BORN TO LIVE IN BERLIN macht deutlich: Die Wohnungskrise ist keine Naturgewalt. Sie ist das Ergebnis politischer Entscheidungen über Eigentum, Stadtentwicklung und gesellschaftliche Prioritäten. Und sie kann durch andere Entscheidungen verändert werden. Der Film versteht sich als Einladung zum Gespräch: über das Recht, in der eigenen Stadt zu bleiben; über die soziale Zukunft Berlins; und über die Möglichkeiten, eine Stadt für ihre Bewohner:innen statt für Renditen zu gestalten.

Titel: *BORN TO LIVE IN BERLIN*

Regie: Maurizio Spagliardi

Produktion: Kreativerhof Produktion

Thema: Wohnungskrise, Verdrängung, Stadtentwicklung und Widerstand in Berlin

Laufzeit: ca. 75 Minuten

Premiere / Vorführungen: Termine und Orte werden bekannt gegeben